

WAZ

Die Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 14 April 1997.

The West German General Newspaper, 14 April 1997.

NUMMER 86 MONTAG, 14. APRIL 1997 **WAZ**



So sieht die Zukunft aus: Max Couper, Performance-Künstler aus London, erklärt seinen Bewunderern sein eigens für Duisburg gestaltetes Stahlobjekt. waz-Bild: Eickershoff

The Plot: Kunstreise durch virtuelle Welten

Lehmbruck-Museum zeigt Max Couper

So könnte die moderne Kunst zur Jahrtausendwende aussehen: Das Lehmbruck-Museum zeigt jetzt das Projekt „The Plot“ von Max Couper.

Diese Aktion des britischen Künstlers zeigt dessen vielseitige Arbeit mit Wasser, Petroleum, Stahl und Schlamm. Couper, der auf seinem Schleppkahn „Pablo“ auf der Themse lebt, hat als Ausgangspunkt für seine Aktion das Element Wasser gewählt. „Schon in der griechischen Antike sind Fluß und Wasser das Motiv für Reisen“, erklärt er seinen Antrieb.

Reisen ist das Stichwort für Max Couper, denn mit seinem Schleppkahn ist er derzeit auf

großer Fahrt, um seine Werke vorzustellen. In London startete er, in Antwerpen hob er einen Schlepper aus dem Wasser und setzte ihn auf den Kai des Museums für Zeitgenössische Kunst. Nach Duisburg und Düsseldorf wird das Sprengel-Museum in Hannover sein end-

Die Ausstellung

gültiges Ziel sein, wo der Kahn in 100 Tonnen Schlamm gesetzt wird und einen Abdruck für die Ewigkeit hinterlassen soll.

In Duisburg präsentiert Max Couper anhand von Themen wie Fluß, Wasser und Schiff virtuelle und gestaltete Land- und Wasserkarten. Doch er arbeitet

nicht nur ganz zeitgemäß am Computer, sondern auch praktisch. Am Innenhafen demonstrierte der Künstler eine Aktion mit Stahlplatten, die mit Industrieabfällen bedruckt werden. Im Lehmbruck-Museum ist bis 25. Mai ein speziell für den Ausstellungsort Duisburg geschaffenes Stahlobjekt zu sehen, das Schiffsbewegungen symbolisieren soll.

Couper sucht aber auch nach einer Verbindung von Kunst und Wirtschaft. Darum war seine Ausstellungseröffnung ein Stelldichein von künstlerisch Interessierten, aber auch Förderern und Wirtschaftsmanagern. Am Laptop zeigte der Künstler dann, wie er sich die virtuelle Welt vorstellt. **schm**

So sieht die Zukunft aus: Max Couper, Performance-Künstler aus London, erklärt seinen Bewunderern sein eigens für Duisburg gestaltetes Stahlobjekt. waz-Bild: Eickershoff

The Plot: Kunstreise durch virtuelle Welten

Lehmbruck-Museum zeigt Max Couper

So könnte die moderne Kunst zur Jahrtausendwende aussehen: Das Lehmbruck-Museum zeigt jetzt das Projekt „The Plot“ von Max Couper.

Diese Aktion des britischen Künstlers zeigt dessen vielseitige Arbeit mit Wasser, Petroleum, Stahl und Schlamm. Couper, der auf seinem Schleppkahn „Pablo“ auf der Themse lebt, hat als Ausgangspunkt für seine Aktion das Element Wasser gewählt. „Schon in der griechischen Antike sind Fluß und Wasser das Motiv für Reisen“, erklärt er seinen Antrieb.

Reisen ist das Stichwort für Max Couper, denn mit seinem Schleppkahn ist er derzeit auf

großer Fahrt, um seine Werke vorzustellen. In London startete er, in Antwerpen hob er einen Schlepper aus dem Wasser und setzte ihn auf den Kai des Museums für Zeitgenössische Kunst. Nach Duisburg und Düsseldorf wird das Sprengel-Museum in Hannover sein end-

Die Ausstellung

gültiges Ziel sein, wo der Kahn in 100 Tonnen Schlamm gesetzt wird und einen Abdruck für die Ewigkeit hinterlassen soll.

In Duisburg präsentiert Max Couper anhand von Themen wie Fluß, Wasser und Schiff virtuelle und gestaltete Land- und Wasserkarten. Doch er arbeitet

nicht nur ganz zeitgemäß am Computer, sondern auch praktisch. Am Innenhafen demonstrierte der Künstler eine Aktion mit Stahlplatten, die mit Industrieabfällen bedruckt werden. Im Lehmbruck-Museum ist bis 25. Mai ein speziell für den Ausstellungsort Duisburg geschaffenes Stahlobjekt zu sehen, das Schiffsbewegungen symbolisieren soll.

Couper sucht aber auch nach einer Verbindung von Kunst und Wirtschaft. Darum war seine Ausstellungseröffnung ein Stelldichein von künstlerisch Interessierten, aber auch Förderern und Wirtschaftsmanagern. Am Laptop zeigte der Künstler dann, wie er sich die virtuelle Welt vorstellt. **schm**

WAZ

Die Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 12 April 1997.

The West German General Newspaper, 12 April 1997.

NUMMER 85 SAMSTAG, 12. APRIL 1997 **WAZ**



Max Couper in Aktion. Der Künstler bei einer Schrott-Performance am Innenhafen.



waz-Bilder: Eickershoff

Kunstreise mit Schleppkahn

Ausstellung von Max Couper

Eigentlich ist Max Couper mit seinem Schleppkahn „Pablo“ auf der Themse zuhause. Doch zur Zeit befindet sich der englische Künstler auf großer Reise. Gestern stellte Couper am Innenhafen seine Aktion „Plot“ vor.

„Plot“ ist dann auch gleichzeitig der Titel seiner Ausstellung im Wilhelm-Lehmbruck-Museum, die heute um 15 Uhr eröffnet wird. Couper präsentierte sich und sein Werk gestern am Innenhafen mit einer Performance. Der Künstler ließ sich mit einem Kran in die Höhe hieven und hinterließ mit herabgeworfenem Industrieschrott aus dem Hause Mannesmann Abdrücke auf Weichstahlplatten.

Couper befindet sich gleichzeitig auf einer realen Reise und in einer virtuellen Welt. Zu seinen künstlerischen Stationen

gehörte auch Antwerpen (Museum of Contemporary Art). Couper wird auch die Galerie Parduhn in Kaiserswerth und schließlich das Sprengel Museum in Hannover ansteuern, wo sein Schleppkahn in 100 Tonnen Schlamm gesetzt wird und einen Abdruck hinterläßt.

Der Künstler will mit seinen Aktionen mit Wasser, Stahl, Schlamm und Petroleum die reale Wirtschaftswelt simulieren und sie gleichzeitig ironisch hinterfragen. Den Besucher im Lehmbruck-Museum erwarten bis zum 25. Mai virtuelle Seekarten, Schiffsmodelle und Industrieobjekte.

Zur Eröffnung diskutieren heute um 15 Uhr unter dem Titel „The European Business Conference Duisburg '97“ Künstler, Galeristen und Wirtschaftsmanager im Museum. Das gewählte Motto: „Big Business trifft auf Intellektuelle“.

bec.

Kunstreise mit Schleppkahn

Ausstellung von Max Couper

Eigentlich ist Max Couper mit seinem Schleppkahn „Pablo“ auf der Themse zuhause. Doch zur Zeit befindet sich der englische Künstler auf großer Reise. Gestern stellte Couper am Innenhafen seine Aktion „Plot“ vor.

„Plot“ ist dann auch gleichzeitig der Titel seiner Ausstellung im Wilhelm-Lehmbruck-Museum, die heute um 15 Uhr eröffnet wird. Couper präsentierte sich und sein Werk gestern am Innenhafen mit einer Performance. Der Künstler ließ sich mit einem Kran in die Höhe hieven und hinterließ mit herabgeworfenem Industrieschrott aus dem Hause Mannesmann Abdrücke auf Weichstahlplatten.

Couper befindet sich gleichzeitig auf einer realen Reise und in einer virtuellen Welt. Zu seinen künstlerischen Stationen

gehörte auch Antwerpen (Museum of Contemporary Art). Couper wird auch die Galerie Parduhn in Kaiserswerth und schließlich das Sprengel Museum in Hannover ansteuern, wo sein Schleppkahn in 100 Tonnen Schlamm gesetzt wird und einen Abdruck hinterläßt.

Der Künstler will mit seinen Aktionen mit Wasser, Stahl, Schlamm und Petroleum die reale Wirtschaftswelt simulieren und sie gleichzeitig ironisch hinterfragen. Den Besucher im Lehmbruck-Museum erwarten bis zum 25. Mai virtuelle Seekarten, Schiffsmodelle und Industrieobjekte.

Zur Eröffnung diskutieren heute um 15 Uhr unter dem Titel „The European Business Conference Duisburg '97“ Künstler, Galeristen und Wirtschaftsmanager im Museum. Das gewählte Motto: „Big Business trifft auf Intellektuelle“.

bec.